

Magnetttest im Edelsteinbach am 08.03.2016

Da wird im Internet so ein Stabmagnet als „unverzichtbar“ für den Einsatz in der Rinne angepriesen. Na ja, irgendwie war ich skeptisch und habe mir einen gewaltigen Magneten gebaut. 4 x N52, die stärksten was beschaffbar ist. 10 cm sichere Anziehungsweite und nach der Arbeit noch fix los an den Edelsteinbach. Wetter war mir Wurscht.



Fix einen Eimer durchgesiebt und los.....ab durch die Rinne.



Gleich am Anfang zu sehen, mein Lochblech war im Magnetfeld obwohl es nicht nach oben gezogen wurde. Es blieben schlagartig auch jede Menge schwarze Mineralien am Lochblech hängen. Hab sie dann am Schluss alle noch zusätzlich an den Magneten „gesaugt“.



Das fast mein ganzer Bach magnetisch ist, hätte ich nicht gedacht. Ergebnis aus ca. 10 Liter gesiebten Material. Rechts das verbliebene Konzentrat der Rinne.

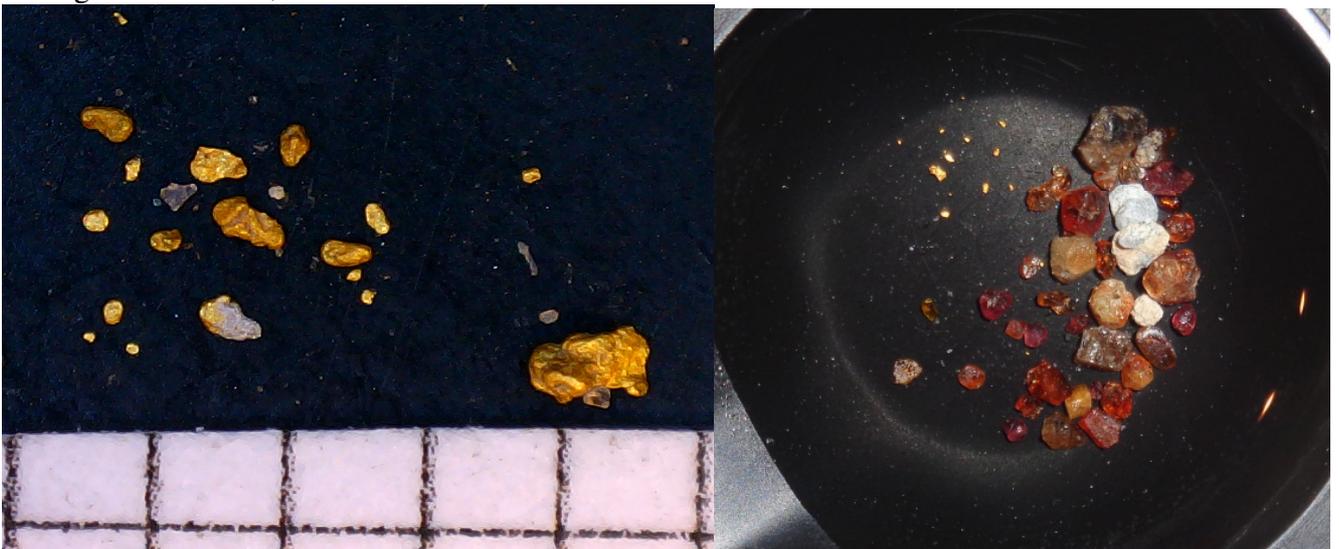
Die spannende Frage musste zu Hause beantwortet werden weil es leider schon dunkel wurde.



Ha, ha, ha, Pustekuchen.....



Aber gleich entdeckt, trotz des nur sehr kurzen Waschabends am Edelsteinbach.



Fazit, der Einsatz eines Magneten in der Rinne ist nur wenig wirkungsvoll, wenn man sich das Entmagnetisieren des Konzentrats wegsparen will. Und ein Magnet dieser Stärke ist hochgradig gefährlich. Nicht nur für Kamera, Uhr, Handy, Kreditkarte und Autoschlüssel, auch für die Finger, wenn er plötzlich wie von Zauberhand geführt an den Spaten klatscht. Der kleine Goldklumpen hingegen ist mein bisher größter aus dem ehemals „erfolgslosen Bach“.
Glück Auf und fette Funde Euch allen, Mike